

## Methode – Bullshit!

### Dauer

20-60 Minuten

### Themen

Antifeminismus, Vielfaltsfeindlichkeit, Sexismus, Argumentationsübung

### Zeitpunkt & Bedingungen

Je antifeministischer die Stimmung in einer Gruppe ist, desto sicherer sollte sich die anleitende Person bei der Argumentation sein. Mögliche Argumentationen finden sich im Anhang.

### Bildungsziel & Vermitteltes Wissen

Die Methode fokussiert auf antifeministische, vielfaltsfeindliche und/oder sexistische Narrative, die im gesellschaftlichen Diskurs verbreitet sind. Ziel ist, dass ein Perspektivenwechsel erzeugt wird, sodass problematische Narrative erkannt und die Teilnehmenden befähigt werden, diesen argumentativ zu begegnen.

### Benötigtes Material & Vorbereitung

- Ausgewählte Narrative & vorbereitete Argumentationen (siehe Anhang).
- Evtl. ein Buzzer, z.B. über die App „Multibuzzer“ (nicht unbedingt notwendig)

### Schritt-für-Schritt Ablauf

1. Zu Beginn können Begriffe wie „Antifeminismus“, „Misogynie“ und/oder „Sexismus“ erklärt werden. Dabei ist es wichtig, dass Antifeminismus nicht als Kritik am Feminismus, sondern als Gegner einer gleichgestellten und gerechten Gesellschaft dargestellt wird.
2. In Folge wird entschieden, ob Kleingruppen gebildet werden oder je Person für sich spielt.
3. Die Anleitenden erklären, dass nun Aussagen eingeblendet werden, die aus guten Gründen als Blödsinn betrachtet werden. Die Aufgabe der Jugendlichen ist es, zu überlegen, wieso die jeweilige Aussage aus der Perspektive der Anleitenden „bullshit“ sein könnte.
4. Wenn die Jugendlichen (Einzeln oder in Kleingruppen) glauben, einen oder mehrere Gründe zu kennen, stehen sie auf und rufen laut „Bullshit!“. Evtl. könnte man Smartphones über diverse Apps auch zu Buzzer umfunktionieren oder ein Geräusch für jede Kleingruppe vereinbaren.
5. Die Person bzw. Kleingruppe, die zuerst gerufen hat, darf als erstes Versuchen zu lösen. Wenn die Gruppe ihre Antwort gegeben hat, kann den weiteren Gruppen noch die Möglichkeit eingeräumt werden, den Punkt wegzuschnappen, in dem sie eine genauere oder bessere Argumentation finden.
6. Am Ende gewinnt jene Person bzw. Kleingruppe, die die meisten Punkte hat.

## Möglichkeiten der Adaption & Variation

Alternativ können die einzelnen Narrative auch ausgeteilt werden und die Teilnehmenden bzw. Gruppen still über mögliche Argumentationen nachdenken.

## Vorschläge & Kommentare

Bitte teilt eure Erfahrungen bzgl. dieser Methode. Alles dazu gerne an [moschitz@genderforschung.at](mailto:moschitz@genderforschung.at)

## Quellen

Moschitz, A. (2023): Workshop-Konzept. Rap! Not Rape 4.0, Verein für Männer- und Geschlechterthemen.

## Anhang

<b>„Echte Männer weinen nicht.“ / „Frauen sind manchmal einfach zu emotional.“</b>
Es stimmt, dass es viele Männer gibt, die es verlernt haben zu weinen oder es nur in wenigen Situationen können. Das hat keine biologischen Ursachen, sondern entsteht durch gesellschaftliche Vorstellungen was „wirklich“ männlich ist. Diese Vorstellungen schaden Männern selbst, ihren Freunden und Verwandten. Da wir uns einreden, dass Männer nie traurig, ängstlich oder unsicher sein dürfen, lernen sie auf Stress, Ohnmacht oder Überforderung mit Wut zu reagieren. Zeitgleich zeigen sie sich oft überfordert, wenn andere Personen Gefühle zeigen. Dabei ist Weinen ein sehr effektives Mittel, eine schwierige Situation psychisch zu verarbeiten. Zudem sind Gefühle wichtige Hinweise auf unsere Bedürfnisse, also auf etwas, das wir für unser Wohlergehen brauchen. Es ist daher für alle Menschen wichtig, die eigenen Gefühle & Bedürfnisse spüren und interpretieren zu können, vor allem wenn man gegenüber seinem Umfeld nicht gewalttätig werden möchte. + Hinweis auf Kosten v. Männlichkeit
<b>„Gendern bringt nichts &amp; zerstört die Sprache.“</b>
Zweifellos erreichen wir keine Gleichstellung, nur weil wir gendern. Aber zahlreiche Studien zeigen, dass eine sogenannte „geschlechtergerechte Sprache“ sehr wohl einen Effekt hat. Zudem ist es auch eine Frage des Respekts, ob man Personen auch direkt erwähnt, anspricht oder nur „mit meint“. + Evtl. Gedankenexperimente einbringen
<b>„Die Wissenschaft sagt, es gibt nur zwei Geschlechter.“</b>
Wenn Menschen von „Geschlecht“ sprechen, meinen sie oft unterschiedliche Dinge, wie etwa Körper, Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck oder Geschlechterrollen (näher erklären). Personen, die behaupten es gäbe nur zwei Geschlechter beziehen sich in erster Linie auf Körper. Aber auch hier wissen wir, dass Geschlecht komplexer ist als nur „männlich“ oder „weiblich“. Unabhängig vom Körper, können Menschen verschiedene Geschlechtsidentitäten entwickeln und niemand kann für einen anderen Menschen bestimmen, zu welchem Geschlecht sich jemand zugehörig fühlt. Zudem sehen wir nach wie vor, wie Geschlechterrollen alle Menschen beschränken. Es macht also für alle Sinn, die Geschlechtervielfalt in der Gesellschaft anzuerkennen und ermöglicht es zudem insbesondere für Inter*-, Trans*- und Nicht-Binäre Personen offener und sicherer zu leben. Alles in allem ist es also treffender bei Geschlecht von einem Spektrum zu sprechen, als zwei voneinander völlig getrennte Boxen zu denken.
<b>„Ein Mann hat ein Recht auf Sex (in seiner Beziehung).“</b>
Nein. Sexualität gehört für viele Personen zu romantischen Beziehungen dazu. Dennoch hat kein Mensch das Recht auf den Körper einer anderen Person. Das ist nicht nur strafrechtlich geregelt, sondern sollte auch selbstverständlich sein, denn: Wer in einer Beziehung ist, sollte auch ein Interesse daran haben, dass es dem (bzw. den) Gegenüber(n) gut geht und dafür ist es notwendig, aufeinander Acht zu geben und die Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen der anderen Person(en) zu respektieren. + Weitere Ideen: Besitzdenken adressieren; Konsens-&-Tee-Video zeigen; Gesetzliche Lage zu sexualisierter Gewalt;
<b>„Eine Frau hat sich in einer Beziehung einem Mann unterzuordnen.“</b>
Ein Mann, der mit einer Frau in einer romantischen Beziehung ist und diese Person gern hat/liebt, dem sollte es ein selbstverständliches Anliegen sein, dass es der Frau auch gut geht. Wer die Bedürfnisse seines Gegenübers aber nicht ernst nimmt, der verhindert genau das. Wer also eine Person wirklich liebt, der achtet auch auf die Gefühle, Bedürfnisse & Grenzen dieser Person.

**„Trans\* ist nur ein Trend momentan, das vergeht wieder.“**

„Nein. Vielfältige geschlechtliche Identitäten gab es schon immer. In manchen Gesellschaften wurde bis zum Kolonialismus respektvoll mit dieser Vielfalt umgegangen. In vielen Gesellschaften [...] wurde geschlechtliche Vielfalt jedoch über Jahrhunderte gewaltvoll unterdrückt und ignoriert. Inzwischen gibt es zum Glück eine Entwicklung hin zu mehr Sichtbarkeit, Offenheit und Anerkennung von trans\* Personen.“ *Quelle & längere Argumentation:* <https://www.lsvd.de/de/ct/6456-Trans-Hype-der-Gender-Ideologie-und-Gefahr-fuer-Kinder-und-Jugendliche#trend-hype>

**„Die Gleichstellung der Geschlechter ist längst erreicht.“**

Wenn wir uns die letzten hundert Jahre ansehen, hat sich die Lage für Frauen, Nicht-Binäre-, Inter- & Trans\*-Personen deutlich verbessert. Und zumindest Frauen sind rechtlich gleichgestellt. Aber auch zwischen gleichen Rechten und einer tatsächlich Gleichstellung ist es wichtig zu unterscheiden. Wenn wir uns Gehälter, Karrierechancen, Sicherheit im öffentlichen Raum, etc. ansehen, gibt es nach wie vor gravierende Unterschiede. Zwar gibt es auch Bereiche, in denen viele Männer Nachteile haben, wie etwa Suchtkrankheiten oder Lebenserwartung, diese haben aber in erster Linie mit den starren Männlichkeitsvorstellungen der Männer selbst und ihres Umfelds zu tun und niemand hat etwas von diesen Nachteilen.

**„Der Feminismus unterdrückt Männer.“**

Es gibt viele verschiedene feministische Richtungen/Feminismen, aber keine Form will Männer unterdrücken. Alle Feminismen wollen Gleichstellung von Geschlechtern erreichen. Das kann dann gelingen, wenn wir Vorurteile über Geschlechter abbauen. Gerade wenn wir von Männern, Frauen und genderqueere Personen erwarten, dass sie auf eine bestimmte Weise aussehen, sich verhalten oder sein müssen, unterdrücken wir die freie Entfaltung von Personen. Man kann also durchaus sagen, dass Feminismus alle Menschen aus ihren Geschlechterrollen befreien und damit nicht unterdrücken will.

**„Geschlechterrollen sind so, weil die Natur das so will.“**

In den letzten Jahrhunderten hat man Unterschiede zwischen Geschlechtern immer auf die Biologie bzw. Natur geschoben und so grauenhafte Benachteiligungen von Frauen, Inter\*-, Trans\*- & Nicht-Binäre Personen gerechtfertigt. Mittlerweile weiß man, dass vieles davon Blödsinn war. Vielmehr geht man heute davon aus, dass unsere Vorurteile, wie Geschlechter sich verhalten müssen, dazu führt, dass Menschen lernen sich wie „typische Männer“ oder „typische Frauen“ zu verhalten.

**„Männer und Frauen können nicht befreundet sein, wenn sie mit anderen Personen in einer Beziehung sind.“**

Menschen, die dies behaupten, gehen davon aus, dass Männer und Frauen grundsätzlich verschiedene Lebewesen sind. Das ist Bullshit! Bei Freundschaften geht es vor allem darum, ob man sich gut versteht, respektiert und aufeinander achtgibt. Wer Angst hat, dass der\*die eigene Partner\*in in der Beziehung fremd geht, sollte versuchen, durch offene Gespräche und Ehrlichkeit Vertrauen herzustellen. Verbote bzw. Kontrolle lösen das Gefühl der Angst oder Eifersucht nicht auf und es kann dadurch eine Gewaltspirale entstehen, die die Beziehung immer schlimmer macht.

**Seine\*n Partner\*in zu kontrollieren schafft Vertrauen.**

Meistes entsteht Kontrolle aus Angst, eine geliebte Person zu verlieren. Dadurch beginnen Personen mehr und mehr jeden Schritt des Gegenübers zu kontrollieren. Das Gefühl von Verlustangst und/oder Eifersucht lässt sich dadurch aber nicht bekämpfen. Vertrauen entsteht durch Ehrlichkeit & Gespräche und Beziehungen dürfen auch zu Ende gehen, auch wenn es weh tut.